

EINEN RAUM DER STILLE FÜR ZU HAUSE BASTELN...



Grundidee:

Aus einem kleinen Karton mit Stülpedeckel wird eine Art „Hausaltar“. Der Boden des Kartons wird in den leicht größeren Deckel hineingestellt. Die Gestaltung kann sehr individuell und kreativ geschehen. In dieser Anleitung ist ein Beispiel genannt, wie dieser „Raum der Stille“ aussehen könnte! Wichtig ist der Hinweis, dass das brennende Teelicht **nie ohne Glashalter** verwendet werden darf und **nie unbeaufsichtigt** brennen sollte.



Materialien

2 Tonkarton Rechtecke, ca. 1cm kleiner als Größe von Innenmaß Deckel und Boden der Pappschachtel (diese bilden die Rückwand für das Altarbild sowie für die Einlegepappe)

2 gleichgroße Tonkartonkreise (auch hier hängt der Durchmesser von der tatsächlichen Größe des Pappschachtel-Bodens ab)

Goldprägefolie oder Goldfarbe
Prittstifte/Klebestifte

Japanpapier, um die Tonkarton Rechtecke für Altarbild und Einlegepappe zu umkleben.

Hierfür eine Vorlage erstellen, die an beiden Seiten 2 cm größer sein sollte, um die Papprechtecke zu umkleben (sieht sehr viel sauberer aus, als würde man es auf Maß aufkleben!)

Schultuschkasten und Synthetik Pinsel oder Aquarellpinsel (Borstenpinsel sind zu grob)

Pappschachtel, weiß, mit Stülpedeckel, z.B. zu beziehen über www.Packplan.de, gibt es dort in verschiedenen Größen...

Und so wird's gemacht...

Dieser „Raum der Stille“ basiert auf einer Idee der hölzernen „Church to go“ von Willow Creek. Der Boden der Pappschachtel wird mit einer Art „Altarbild“ versehen.

Dazu wird ein Rechteck aus einem Stück Tonkarton geschnitten, das etwas kleiner als das Innenmaß des Schachtel—Bodens sein sollte. Dieses Rechteck aus Tonkarton wird zunächst mit Japanpapier umklebt.

Das Japanpapier sollte dafür an beiden Seiten jeweils 2cm größer sein, um das Tonkarton Rechteck tatsächlich zu umkleben.

Auf dieses Rechteck wird das Altarbild geklebt. Das Altarbild besteht aus zwei Ton-Pappe-Kreisen (Durchmesser ca. 6-7 cm, wieder abhängig von der tatsächlichen Größe der Schachtel). Während ein Kreis ganz bleibt, wird der zweite Kreis zweimal gefaltet:

Von dem so entstandenen „Tortenstück“ wird an beiden Innenkanten jeweils ein ca. 2 mm breiter Streifen abgeschnitten. Dadurch entstehen 4 Teile, die auf die noch ganze Pappscheibe so aufgeklebt werden, dass in der Mitte ein Kreuz entsteht: Dies ergibt später das RELIEF, nachdem die Goldfolie aufgeklebt wurde. Die Goldfolie wird im gleichen Durchmesser ausgeschnitten wie die Pappscheiben und aufgeklebt (Achtung, die Pappscheiben vollständig mit Kleber einstreichen, damit die Goldfolie nicht später an einigen Stellen absteht!!).

Nachdem die Goldfolie aufgeklebt wurde und getrocknet ist, mit einem Finger vorsichtig die Kreuzform durchdrücken. Dann die Kreuzform mit der Griff eines Pinsels nachzeichnen oder es aber ange-deutet belassen. Die Konstruktion (Pappscheibe, verkleinerte „Tortenstücke“ und Goldfolie) wird auf eins der mit Japanpapier umklebten Papprechtecke im oberen Drittel aufgeklebt (siehe Foto).

Danach kann das fertige „Altarbild“ fest in den Boden der Pappschachtel eingeklebt werden. Das Innenleben ist nun fast fertig. Das zweite Papp-Rechteck, das ebenfalls mit Japanpapier umklebt wurde, bleibt lose, um sie als Boden für das Teelicht-Glas zu verwenden.

Der Raum der Stille kann noch von Außen mit Logo und einfachen Tuschkasten-Farben gestaltet werden. Manche bekleben die Schachtel von Außen. Hier ist der Kreativität keine Grenze gesetzt.

Für den Einsatz dieses kleinen Hausaltars wird die Schachtel geöffnet, der Boden wird in den Deckel hineingestellt, der Papp-Rechteck Boden für das Glasteelicht wird eingelegt und ein Teelicht-Glas in die Schachtel gestellt und eine Kerze entzündet.



Erfahrungen aus der Praxis...

Ich habe die Gestaltung dieser „Church to go“ immer wieder als ganz dankbaren Impuls erlebt, weil man in der Gestaltung so wunderbar miteinander ins Gespräch kommen kann. Nützlich ist es, auch miteinander darüber zu reden, was es für die Christinnen und Christen immer schon bedeutet hat, nicht immer in Gemeinschaft feiern zu können. Martin Luther hat nicht ohne Grund den kleinen Katechismus geschrieben. Er hatte bemerkt, dass alle Predigt nichts nützt, wenn sie uns nicht wirklich im Herzen erreicht. Seine Antwort darauf war unter anderem die Formulierung des Katechismus, als eine Gebets—und Glaubenschule für zu Hause. Glauben kann und muss man auch üben. Dafür sind Rituale sehr hilfreich, denn sie helfen uns, uns bewusst zu verorten, uns auszurichten auf den, dem wir begegnen möchten. Es hat sich bewährt, eine stimmungsvolle Andacht mit den fertigen „Hausaltären“ zu gestalten. So kann man sich zu Hause an dieses

Impuls dazu:

In **Johannes 1, 35 ff** erfahren wir von Jesus und seinen ersten Jüngern, die Jesus fragen: Rabbi, wo ist deine Herberge? Er sprach zu ihnen: Kommt und seht...! Für uns Menschen ist es wichtig zu wissen, woher jemand kommt. Wenn wir jemanden kennen lernen, so lauten in der Regel die ersten Fragen: Wie heißt Du und woher kommst du? Unsere Heimat, unsere Wurzeln sind wichtig. Jesus weiß das und lädt die Jünger ein: Kommt und seht! Oft stelle ich fest: Auch geistlich brauche ich eine Heimat. Das glaubende Herz möchte sich VER-ORTEN. Klöster, Kirchen, Kirchenräume sind für mich besonders wichtig. Sie helfen mir, mein Herz, meine Gedanken auf Gott auszurichten und empfänglich für das zu werden, was er mir sagen will. Der Raum der Stille kann dabei eine kleine Hilfe, sein, sich „geistlich“ auch dann zu verorten, wenn die Heimatgemeinde gerade mal nicht aufgesucht werden kann. Ich baue diesen kleinen „Raum der Stille“ bewusst für mich auf, ich entzünde eine Kerze, ich spreche ein Gebet oder denke: Ich bin jetzt zu Hause— zu Hause bei Gott. Für mich gilt—auch in Zeiten, da ich mich entwurzelt fühle, Jesu Einladung: Kommt und seht. Und wenn andere mich fragen, wo meine Heimat ist? Vielleicht kann ich dann von „meinem Kirchoraum“ erzählen und selbst die Einladung aussprechen: Kommt und seht!

© Diakon Klaas Grensemann, Bursfelde

gemeinsame Ritual erinnern und dem nachspüren, was man dabei empfunden hatte...

Klaas Grensemann, Kloster Bursfelde